



CONGREGATION LIFESTREAM

WIR SIND VERSCHIEDEN UND DOCH EINS
„Jesu Weg gemeinsam gehen in unserer Verschiedenheit.“
Papst Franziskus

Band IX Ausgabe Nr. 3 Mai - Juni 2021

Missions-Benediktinerinnen von Tutzing, Casa Santo Spirito, Via dei Bevilacqua 60, 00165 Roma



JESUS, ERLÖSER DER WELT

EIN FREUDIGES FEST DES HEILIGSTEN HERZENS JESU



Konvent der Casa Santo Spirito

ORIGINALGEMÄLDE VON P. ANDREAS AMRHEIN WIEDERGEFUNDEN

Sr. Pia Pormann

(Dieser Bericht wurde am 12. Oktober 2012 geschrieben während des XII. Generalkapitels)

Laut Sr. Bernita Walter ging man davon aus, dass das Originalgemälde des Herz-Jesu-Bildes von P. Andreas Amrhein nicht mehr existierte, bis wir aus Briefen von P. Amrhein die Information erhielten, dass er das Herz-Jesu-Bild im Auftrag von Herrn Benzinger, Verleger in Einsiedeln/Schweiz, gemalt hat. Am 29. Oktober 1903 schrieb P. Andreas an den Diakon des Klosters Einsiedeln, P. Thomas Bossart: "Ich habe inzwischen ein großes Herz-Jesu-Bild gemalt und Herr Benzinger war zum ersten Mal ganz zufrieden, indem er sagte: 'Dieses Bild gefällt mir sehr gut; es zeigt majestätische Würde, Milde, Liebe, Lebenskraft, Licht und Wärme. Man kann damit beten.'" Das Gemälde erhielt den Titel - Jesus, Salvator Mundi. Es ist mit Pater Amrheins Pseudonym, Georg André, signiert und später mit dem Kürzel JA versehen. Als Mutter Angela 2010 davon las, bat sie mich, den Benzinger Verlag anzuschreiben und mich nach dem Bild zu erkundigen. Zu dieser Zeit war ich die Hauskoordinatorin in Rom. Ich erfuhr, dass es den Benzinger Verlag nicht mehr gibt, schrieb aber trotzdem an den neuen Besitzer. Ich habe nie eine Antwort erhalten. Später erfuhr M. Angela von P. Cyrill Schäfer, OSB in St. Ottilien, dass das Gemälde im Benzinger Archiv ist. Inzwischen war ich schon in Norfolk. M. Angela bat mich, bei einem Besuch bei meiner Familie in der Schweiz nach Einsiedeln zu fahren, um herauszufinden, ob das Gemälde noch vorhanden ist. Während meines Heimaturlaubs, bevor das Generalkapitel nahte, fragte ich den Bruder meiner Schwägerin, Hans Binder, ob er mir helfen könnte, das Benzinger-Archiv in Einsiedeln zu finden. Er kontaktierte Herrn Lienhart, den Direktor des Fram-Museums, und er lud mich ein, zu kommen und zu sehen, ob ich das Gemälde finden könnte. Das Fram Museum wurde erst im Jahr 2008 gegründet und hat 3 Sammlungsschwerpunkte:

- Benzinger Archiv
- Sammlung von Meinrad Lienert (Schriftsteller)
- Einsiedlensia-Sammlung

Hauptkriterium für die Sammlung ist der enge Bezug zu Einsiedeln. Am 12. September um 10 Uhr morgens hatte ich meinen Termin. Ich brachte unser Jubiläumsgebetsbild 2010 mit, um das Bild zu zeigen. Nach einigen Gebeten am Marienheiligtum gingen mein Bruder Arthur Portmann und seine Frau Rosmarie, die Schwester von Hans Binder, und ich ins Museum. Nachdem ich Herrn Lienhard mein Gebetsbild gezeigt hatte, sagte er: "Ich habe dieses Bild gesehen. Ich glaube, wir haben es". Zuerst gingen wir zu seinem Computer und schauten uns eine Serie von digitalisierten Herz-Jesu-Bildern an. Aber wir konnten es nicht finden. Dann gab er mir drei Archivboxen mit Gemälden von Heiligenbildern, hauptsächlich Jesus, Maria, Josef und viele Heilige, aber immer noch konnte ich das Gemälde nicht finden. Schließlich kam der Direktor zurück und sagte mir: "Ich habe noch eine Idee, wo es zu finden ist." Er ging zurück ins Archiv und kam mit dem Gemälde und einem Brief des EOS-Verlags. Er und wir waren überglücklich, als wir dieses tolle und große Gemälde sahen. Nun begannen wir mit dem Geschäft. Der Direktor kontaktierte seine Chefin, Frau Detta Kaelin, Kuratorin des Museums. Wir erfuhren, dass nichts verschenkt werden kann, aber sie fragte nach unserem Budget und sagte mir, dass es an den Vorstand des Museums gehen muss, der sich in der folgenden Woche treffen würde. Bei meiner Ankunft in Rom am 17. September erhielt ich die E-Mail vom Museum, dass der Vorstand unserem Antrag stattgegeben hat. Ein paar Tage später schrieb Frau Kaelin: "Ich bin glücklich zu wissen, dass das Gemälde seinen "richtigen Platz" gefunden hat. Ich konnte den Vorstand überzeugen, das Bild zu verkaufen, obwohl es gegen unsere Prinzipien ist. Wir waren einstimmig der Meinung, dass dieses Bild bei Ihnen in Ehren gehalten wird, während es in unserem Archiv nur sehr selten zu sehen ist." Mein Bruder Arthur fuhr nach Einsiedeln, um das Bild mit einer Urkunde über unser Eigentum aus dem Museum zu holen. Inzwischen bezahlten unsere Schwestern in Ettiswil den geforderten Betrag. Arthur fertigte eine spezielle Kiste aus Pressholz an, um das Bild sicher zu transportieren. Mein jüngster Bruder Gebhard war bereit, das Bild auf seinem Weg nach Kalabrien (7 Stunden südlich von Rom) zu transportieren, wo er 2 Wochen Urlaub machte. Am 5. Oktober übergab er

mir das kostbare Gemälde am "Autogrill" an der Autobahn außerhalb Roms. Am 8. Oktober feierten wir eine Dankesmesse im Generalat für die scheidende und neue Leitung. Bei dieser Messe trugen Mutter Angela und ich das Gemälde bei der Prozession Eingangsprozession und zeigten es der Gottesdienstgemeinde, bestehend aus den Delegierten des Kapitels und der Casa-Gemeinschaft. Das Gemälde muss von einem Fachmann restauriert werden und wird dann in der Casa Santo Spirito in Rom aufgehängt werden.



Foto (Oktober 8, 2012): XII General Kapitel
 Ir: Sr. M. Salete, Sr. Maoro, M. Angela, Sr. Pia, Sr. Adelaida, Sr. Terese

NEUE LEITERINNEN INSTALLIERT

- Sr. Rosa Maria Santana, delegiert von M. Maoro Sye, setzte am 15. Mai Sr. Rosa Pascal als Priorin von Nairobi ein.

- Sr. Terese Zemale, delegiert von M. Maoro, installierte am 29. Juni Sr. Raphaela Mwilo als Priorin von Ndanda.

- M. Maoro vereidigt Sr. Ana Maria Raca als Generalsekretärin am 16. Juni. Sr. Ana Maria diente dem Priorat Manila als Prioratsrätin, Prokuratorin und Oberin von zwei Krankenhausgemeinschaften.

Ganz herzlichen Dank

an Sr. Terese Zemale für ihren engagierten Dienst als Priorin von Ndanda in den letzten 8 Jahren und an Sr. Rosa Maria Santana für ihre treue Leitung als Priorin von Nairobi in den letzten 5 Jahren.



Installation von Sr. Rosa durch Sr. Rosa Maria



Sr. Therese und Sr. Raphaela



Sr. Ana Maria empfängt ihre Ernennungsurkunde von M. Maoro



Sr. Cecil

Sr. Angela

- **Sr. Rosa Maria Santana** kehrt von Nairobi zurück in ihr Heimatpriorat Sorocaba
- **Sr. Terese Zemale** macht einen zeitlich befristeten Einsatz in Ndanda
- **Sr. Ana Maria Raca** geht von Manila nach-Rome
- **Sr. Cecil Jo** kehrt von Rom zurück nach Daegu
- **Sr. Angela Wausi Ndunda** geht von Nairobi nach Sorocaba.

RELAUNCH DER KONGREGATIONS-WEBSITE

Sr. Regina Tesch



In ihrem letzten allgemeinen Brief kündigte M. Maoro an, dass eine neue Website für unsere Kongregation in Vorbereitung ist, und ein neuer Blog wurde initiiert. Bevor wir diesen Schritt in die Zukunft wagen, lassen Sie uns einen Blick zurück auf die Geschichte unserer Präsenz im World Wide Web werfen. Bereits Ende des letzten Jahrtausends haben einige Priorate ihre eigenen Websites ins Leben gerufen, die während des Generalkapitels 2000 vorgestellt wurden. Beeindruckt von diesen Entwicklungen sahen die Delegierten die Notwendigkeit einer Website für die gesamte Kongregation und gaben dem Generalat die Empfehlung, eine Website für die Kongregation zu entwerfen und sie regelmäßig zu aktualisieren. Sr. Edhilt Fasel nahm die Herausforderung an und erarbeitete eine Website für die Kongregation in Deutsch, Englisch und Portugiesisch und aktualisierte sie regelmäßig. Im Jahr 2012 sah das Generalkapitel, da wir uns inmitten des "digitalen Kontinents" befinden, die Notwendigkeit, die Website der Kongregation zu erneuern und mit neuer Technologie für eine effizientere Zusammenarbeit neu zu starten. Nach dem XII. Generalkapitel wurde eine neue Website von Sr. Gaudia Koh entworfen und gestartet. Da sich die Technologie ständig und mit zunehmender Geschwindigkeit verändert, sehen wir wieder die Notwendigkeit, die gegenwärtige Website zu erneuern, das Material wieder zu verwenden und sie für den Benutzer leichter zugänglich zu machen. Heutzutage greifen die meisten Benutzer über ihr Mobiltelefon auf die Website zu. Daher muss sich die Website an den kleineren Bildschirm anpassen können. Die Seiten müssen leicht gefunden und ohne große Verzögerung geöffnet werden können. Die Ziele sind immer noch die gleichen, wie sie auf dem XII. Generalkapitel genannt wurden. Die neue Website soll ein Instrument der Evangelisierung sein. Im Internet, wo es so viele schlechte Nachrichten gibt, wollen wir uns einen Platz nehmen, um die Gute Nachricht zu verbreiten, Hoffnungen und Freuden zu teilen, die wir in unserem Gemeinschaftsleben und Apostolat

erfahren. Heutzutage schauen sich junge Menschen, die sich für das Ordensleben interessieren, zuerst die Webseiten an, bevor sie sich für einen persönlichen Besuch entscheiden. Eine einfache, schlichte und interessante Website kann die Aufmerksamkeit auf sich ziehen und so eine Tür öffnen, durch die sich viele auf ihrer Suche nach Gott dem Ordensleben anschließen können. Wir wünschen uns, dass unsere Website mit dem Blog mehr und mehr ein Medium für die Vernetzung zwischen unseren Gemeinschaften sein kann, mit Raum für Kommentare und Kommunikation. Um die ganze Kongregation zu präsentieren, wollen wir die Website der Kongregation mit den Websites der Priorate / Generalatsdistrikt (GD) Häuser verlinken. Dies wird diejenigen, die noch keine Website haben, ermutigen, eine zu entwickeln. Wir bitten auch um schriftliches Material, Fotos und Videos von allen Prioraten und GD-Häusern, die für die Website der Kongregation verwendet werden können (bitte an reginatesch64@gmail.com senden). Mit diesen und anderen Ressourcen kann die Website zu einem Schatzkästchen für alle werden, die Informationen über unsere Kongregation weitergeben wollen oder müssen, sei es im Unterricht für Formandees, in der Berufungsanimation, in der Arbeit mit Oblaten, oder bei anderen Gelegenheiten. Für die Gestaltung ziehen wir einen Fachmann hinzu, der uns mit seinem Fachwissen zu einer Website verhelfen wird, die einfach, übersichtlich und attraktiv ist. Wahrscheinlich kann die neue Website in 4 Monaten gestartet werden. In der Zwischenzeit wurde ein Blog entworfen, der leicht über unsere alte Website oder direkt über <https://osb-tutzing.blogspot.com> erreicht werden kann. Auch der Blog ist eine Art Website, die kostenlos, schnell, aber in der Gestaltung eingeschränkt ist. Im Blog erscheinen die zuletzt hochgeladenen Informationen zuerst. Für die Website hingegen müssen wir eine jährliche Gebühr bezahlen. Sie wird stabiler, besser strukturiert und organisiert sein als der Blog. Um die Vorteile von Website und Blog zu vereinen, halten wir beide miteinander verbunden. Mit all diesen Bemühungen hoffen wir, dass in Zukunft alle, die an Neuigkeiten über unsere Kongregation interessiert sind, seien es unsere eigenen Schwestern, Freunde oder Mitarbeiter, diese leicht im Internet finden können. Andere, die uns noch nicht kennen, werden durch das

Auffinden unserer Seite vielleicht angezogen und inspiriert, uns in irgendeiner Form zu unterstützen. Es ist unser Wunsch, dass in allen Dingen, auch in unserem Blog und Website, Gott verherrlicht werden möge!

PHILIPPINEN BEGEHEN 500. JAHRESTAG DER CHRISTIANISIERUNG

Papst Franziskus hat ein Jubiläumsjahr mit dem dazugehörigen vollkommenen Ablass zum 500. Jahrestag der Ankunft des Christentums auf den Philippinen gewährt. Die Gläubigen können den vollkommenen Ablass erhalten, wenn sie bis zum 22. April 2022 eine Wallfahrt zu einer der ausgewiesenen Jubiläumskirchen machen. Der Papst feierte auch eine Messe am 14. März im Petersdom in Rom mit mehreren Vertretern der philippinischen Kirche, darunter Kardinal-Bischof Luis Antonio Tagle, Präfekt der Kongregation für die Evangelisierung der Völker.



Kardinal Tagle dankt dem Papst bei der Messe für die Philippinen.

CASA BETEILIGT SICH AM MARATHON-ROSENKRANZGEBET ZUR BEENDIGUNG DER PANDEMIE

Sr. Vania Maria Toscano

Im Mai findet ein Marathon-Rosenkranzgebet statt. Dieses Jahr, mit dem Thema "Von der ganzen Kirche steigt unaufhörlich das Gebet zu Gott auf", lud Papst Franziskus die katholische Welt ein und erklärte: "Geleitet von den Heiligtümern in der ganzen Welt, beten wir in diesem Monat Mai den Rosenkranz, um das Ende der Pandemie und die Wiederaufnahme der sozialen und beruflichen Aktivitäten zu erleben." (Audienz am 5.5.2021) Unsere Casa-Gemeinschaft hat sich jeden Donnerstag diesem Gebetsmarathon angeschlossen. Wir beteten früher die Vesper, und um 18 Uhr waren wir

irgendwo auf der Welt per Internet verbunden. So waren wir mit den Brasilianern in Aparecida, mit den Portugiesen in Fatima, mit den Kubanern im Heiligtum Unserer Lieben Frau von der Barmherzigkeit von Cobre und mit den Ukrainern in Zarvanytsia. Zum Abschluss des Marathons am 31. Mai beteten wir gemeinsam mit dem Heiligen Vater den Rosenkranz in den Vatikanischen Gärten, wo er sich an Maria, die Löserin der Knoten, wandte.



Ich entschied mich, die komplette Tour durch die Heiligtümer der Welt zu machen. Es war eine reiche Erfahrung voller Vielfalt an jedem Tag. Von sehr einfachen Heiligtümern wie in Myanmar kamen wir zu viel strukturierteren Heiligtümern wie Lourdes und anderen; von bescheidenen Formen des Gesangs mit volkstümlichen Melodien gingen wir weiter, um die Stimmen von Sängern und Chören zu hören wie die Jungen der ältesten Musikschule Europas in Montserrat. In vielen Heiligtümern war der kulturelle Ausdruck des Ortes durch Menschen in traditionellen Kostümen sichtbar. Es gab keinen Mangel an Kreativität. Es war eine Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zu sehen und auch verschiedene Arten, den Rosenkranz zu beten. Das konnte ich mir vorher gar nicht vorstellen. Bei der Rezitation der Geheimnisse gab es keinen Mangel an Rotation zwischen ganzen Familien, älteren Menschen, Jugendlichen und Kindern sowie Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen. Einige Details sind unvergesslich. An einigen Orten verpflichteten sich die Gläubigen, den lebendigen Rosenkranz

mit vielen Variationen zu beten. Gruppen von Menschen unterschiedlichen Alters, darunter Ordensleute, Priester und Bischöfe, gingen zum Mikrofon, um nur ein Ave Maria zu beten. In Mexiko nahm jede betende Person eine Rose, um sie abwechselnd in zwei Vasen zu legen, die am Ende mit wunderschönen Blumen gefüllt waren. Das Gebet im Libanon war das längste von allen und dauerte eine Stunde und 37 Minuten. Es gab eine Eingangsprozession, die sich um die Kirche bewegte, bis eine große Anzahl junger Männer und Frauen, die als Akolythen gekleidet waren, in der Mitte des riesigen Heiligtums positioniert waren. Sie stellten sowohl das Ave Maria als auch das Vaterunser dar, nicht zu vergessen die Perlen am Anfang des Rosenkranzes aus dem Glaubensbekenntnis. Wer an der Reihe war, kniete sich hin! Berührend war das Rosenkranz Gebet in Nagasaki, Japan, dessen Schrein auf den Trümmern der durch die Atombombe zerstörten Kirche gebaut wurde. Das Bild der Jungfrau Maria auf dem Hauptaltar trägt die Spuren der Zerstörung mit den schwarzen Flammen des Feuers sogar in den Augenhöhlen. So schlossen sich Tausende von Gläubigen aus aller Welt zusammen, um die Fürsprache der Jungfrau Maria für das Ende der Pandemie zu erleben.



Sr. Regina Tesch

Sr. Regina Tesch nahm an einem zweitägigen Treffen des Internationalen Teams von AIM in Vanves, Frankreich am 15-16. Juni teil. Es war eine Freude mit 5 Mitgliedern vor Ort und drei weiteren Mitgliedern per Zoom zusammen zu sein. Die Zeit wurde genutzt zum Austausch von Neuigkeiten, gemeinsam an der Enzyklika Fratelli Tutti zu arbeiten und von anderen Benediktinern über die Situation des monastischen

Lebens in ihrer Region zu hören, nämlich aus Indien, Argentinien und Senegal. Es ist gut, in Solidarität zusammen zu arbeiten mit der ganzen benediktinischen Welt, einander zuzuhören und sich auszutauschen.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Sr. Anima Kim kehrte am 26. Juni in ihr Heimatpriorat Daegu zurück, nachdem sie ihr Lizentiat in Psychologie an der Gregoriana in Rom abgeschlossen hat.

DIE CASA DANKT IHREN MITARBEITERN/INNEN

Sr: Antoinette Adelman

Die Sommersaison erlaubt uns einen vorsichtigen Schritt außerhalb der Beschränkungen von COVID 19. Im Januar und Februar, unmittelbar nach der Schließung des Gästehauses, war ein dankbarer Abschied von unseren Mitarbeitern nicht möglich, doch gab es das Versprechen, dass er nach Aufhebung der Einschränkungen kommen würde. Der Juni bringt "arrivederci" nach Rom. So haben die Schwestern zu Beginn des Sommers am 22. Juni einen Grillabend und einen Dankeschön-Abend im Freien veranstaltet. Unsere Sr. Cecil Jo kehrt ins Priorat Daegu zurück, nachdem sie sechs Jahre lang unseren Gästdienst geleitet hat. In ihrer Begleitung kehrt Sr. Anima Kim, die gerade ihr 4-jähriges Psychologiestudium abgeschlossen hat, wieder nach Korea zurück. Neben der Freude über einen Abend mit ehemaligen und gegenwärtigen Mitarbeitern, bot sich den Schwestern nun auch die Gelegenheit, unsere Wertschätzung auszudrücken. Nach einem gemütlichen Abendessen im Freien im Schatten der Casa, zogen die Gäste und Schwestern in den großen Saal für ein Programm mit kulturellen Nummern, Videosequenzen aus dem reichen Leben von Sr. Cecil, Sr. Anima und Mitarbeitern, und schließlich ein Nachtgebet. Es war ein geselliger Abend in der Gesellschaft von anderen, die mit einer Vielzahl von Talenten begabt sind.





4-16 Juli: Torres Novas Visitation (Portugal und Spanien c/o M. Maoro Sye und Sr. Vania Maria Toscano

14-24 Juli: Haus St. Benedikt Visitation c/o Sr. Lumen Gloria Dungca und Sr. Regina Tesch

21-24 Juli: M. Maoro schließt sich der Visitation im Haus St. Benedikt an

26-31 Juli: Besuch der gesamten Generalleitung im Mutterhaus, Tutzing

AUS DER BOTSCHAFT DES PAPSTES ZUM TAG DER GROSSELTERN (22. Juni 2021)

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2021-06/papst-franziskus-botschaft-grosseltern-wortlaut-welttag.html>

Es spielt keine Rolle, wie alt du bist, ob du noch arbeitest oder nicht, ob du allein bist oder eine Familie hast, ob du in jungen Jahren Großmutter oder Großvater geworden bist, oder später, ob du noch selbständig bist oder Hilfe brauchst. Denn es gibt kein Pensionsalter für die Aufgabe der Verkündigung des Evangeliums oder der Weitergabe von Traditionen an die Enkel. Es ist notwendig, sich auf den Weg zu machen und vor allem aus sich herauszugehen, um etwas Neues anzufangen.

Es gibt also auch für dich noch eine neue Berufung in diesem entscheidenden Moment der Geschichte. Du wirst dich fragen: Wie aber ist das möglich? Meine Kräfte gehen zur Neige, und ich glaube nicht, dass ich viel tun kann. Wie kann ich anfangen, mich anders zu verhalten, wenn inzwischen die Gewohnheit mein Leben bestimmt? Wie kann ich mich denen widmen, die ärmer sind als ich, wenn ich gedanklich schon so mit meiner eigenen Familie beschäftigt bin? Wie kann mein Blick sich weiten, wenn ich nicht einmal die Wohnung verlassen darf, in der ich wohne? Ist meine Einsamkeit nicht eine zu schwere Last? Wie viele von euch stellen sich diese Frage: Ist meine Einsamkeit nicht eine zu schwere Last? Jesus selbst bekam eine ähnliche Frage von Nikodemus gestellt: »Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden?« (Joh 3,4). Das kann geschehen, antwortet der

Herr, wenn man sein Herz für das Wirken des Heiligen Geistes öffnet, der weht, wo er will. Der Heilige Geist ist frei – er gelangt überall hin und tut, was er will.

Wie ich bereits einige Male sagte, werden wir aus der Krise, in der sich die Welt befindet, nicht unverändert hervorgehen: wir werden besser oder schlechter daraus hervorgehen. »Gott gebe es, dass [...] es nicht das x-te schwerwiegende Ereignis der Geschichte gewesen ist, aus dem wir nicht zu lernen vermocht haben.« Wir sind ganz schön dickköpfig! Gott gebe, »dass wir nicht die älteren Menschen vergessen, die gestorben sind, weil es keine Beatmungsgeräte gab [...]. Dass ein so großer Schmerz nicht umsonst war, dass wir einen Sprung hin zu einer neuen Lebensweise machen und wir ein für alle Mal entdecken, dass wir einander brauchen und in gegenseitiger Schuld stehen. So wird die Menschheit wiedergeboren« (Enzyklika Fratelli tutti, 35). Niemand rettet sich allein. Wir stehen in gegenseitiger Schuld. Wir sind alle Brüder und Schwestern.

Daher möchte ich euch sagen, dass wir euch brauchen, um in Geschwisterlichkeit und sozialer Freundschaft die Welt von morgen aufzubauen: die Welt, in der wir leben werden – wir mit unseren Kindern und Enkeln –, wenn sich der Sturm gelegt hat. Wir alle müssen »aktiv Anteil haben beim Wiederaufbau und bei der Unterstützung der verwundeten Gesellschaft« (ebd. 77). Unter den vielen Pfeilern, die diesen Wiederaufbau tragen werden, gibt es drei, die ihr besser als andere mitaufbauen könnt. Drei Pfeiler: Träume, Erinnerung und Gebet. Die Nähe des Herrn wird selbst den Schwächsten unter uns die Kraft geben, einen neuen Weg einzuschlagen – durch das Träumen, durch das Erinnern und durch das Gebet.

Es ist nötig, dass auch du bezeugst, dass es möglich ist, erneuert aus einer harten Prüfung hervorgehen. Und ich bin sicher, dass die aktuelle Prüfung nicht die einzige sein wird, denn in deinem Leben hast du bestimmt schon einige durchgemacht, und du warst in der Lage, sie zu bestehen. Lerne auch aus diesen Erfahrungen, damit du jetzt gut aus der Krise kommst.

Daher ist das Träumen mit dem Erinnern verknüpft. Ich denke daran, wie wertvoll die schmerzhafteste Erinnerung an den Krieg ist und wie viel die neuen Generationen daraus über den Wert des Friedens lernen können. Und du

bist es, der das weitervermittelt, du, der du das Leid der Kriege erlebt hast. Das Erinnern ist eine echte Aufgabe eines jeden älteren Menschen. Das Erinnern und die Weitergabe der eigenen Erinnerung. Edith Bruck, die die Tragödie der Shoah überlebt hat, sagte einmal, dass »schon die Erleuchtung eines einzigen Gewissens die Mühe und den Schmerz wert ist, die Erinnerung an das, was gewesen ist, wachzuhalten.« Und sie fährt fort: »Leben bedeutet für mich Erinnerung«. Ich denke auch an meine Großeltern und an diejenigen von euch, die auswandern mussten und wissen, wie schwer es ist, seine Heimat zu verlassen, wie es so viele auch heute noch auf der Suche nach einer Zukunft tun. Einige von ihnen befinden sich vielleicht in unserer Nähe und kümmern sich um uns. Diese Erinnerung kann dazu beitragen, eine menschlichere, gastlichere Welt zu schaffen. Aber ohne Erinnerung kann man nichts aufbauen; ohne Fundamente kann man kein Haus bauen. Niemals. Und das Fundament des Lebens ist die Erinnerung.

Kommen wir schließlich zum Gebet. Mein Vorgänger, Papst Benedikt, ein heiligmäßiger Greis, der weiterhin für die Kirche betet und wirkt, sagte einmal: »Das Gebet der alten Menschen kann die Welt schützen und ihr vielleicht entscheidender helfen als die rastlosen Anstrengungen vieler Menschen.« Das hat er 2012, fast am Ende seines Pontifikats gesagt. Das ist schön. Dein Gebet ist ein sehr kostbares Gut: es ist eine Lunge, welche die Kirche und die Welt dringend brauchen (vgl. Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium, 262). Gerade in dieser für die Menschheit so schwierigen Zeit, in der wir alle im selben Boot die stürmische See der Pandemie durchqueren, ist euer Gebet für die Welt und für die Kirche nicht vergeblich, sondern für alle ein Zeichen gelassener Zuversicht auf ein gutes Ende.

MFP-ANKÜNDIGUNG

P. Thomas Brendan OSB bestätigt, dass das Monastic Formators' Program (MFP) stattfinden wird vom 14. März bis 6. Juni 2022. In Rom wird es für etwa sieben Wochen in Sant' Anselmo stationiert sein, gefolgt von fünf Wochen in der Oasi Sacro Cuore in Assisi. Anmeldeformulare sind erhältlich auf der Website www.monasticformators.org. Bewerbungen sollten bis Ende September 2021 eingegangen sein, da die Plätze begrenzt sind.

GLÜCKWÜNSCHE ZUR EWIGEN PROFESS



Ndanda, 08. Mai: I-r: Sr. Katarina Nakei, Sr. Bahati Mshanga, Sr. Terese Zemale (Priorin), Bischof Titus Mdoe, Sr. John Paula Felix, Sr. Paschalina Duhe Matiya, Sr. Winfrida Mdakama



Jinja



Nairobi

Jinja, 01. Mai: I-r: Sr. Sylvia Namulawa, Sr. Augustina J.Akampuriira, Sr. Mary Euphrasia Aki-nyi

Nairobi, 22. Mai: I-r: Sr. Francine Kyakimwa Kavota, Sr. Rosa Pascal (Priorin), Sr. Mary Gabriel Ndumia

Requiescant in pacem

- + Sr. Jacinta Mwangangi, 55, starb am 20. Mai in Nairobi.
- + Sr. Mary Daniel Park, 83, starb am 23. Mai in Daegu.

U.I.O.G.D.

DIE GENERALLEITUNG